

Die für den TC Rot-Weiß Wahlstedt startende Neumünsteranerin Mona Barthel stellte bei den 34. Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in Essen alle anderen Teilnehmer in den Schatten. Die 17-jährige Gymnasiastin holte sich zunächst zusammen mit Mannschaftskameradin Mara Nowak den Titel im Juniorinnen-Doppel U 18. Mit 2:6, 6:2, 7:6 schlugen sie Theresa Jobst (Passau) und Carolin Habich (Amberg). Einen Tag später krönte Mona ihre Turnierwoche mit dem Gewinn der Einzel-Meisterschaft in der Königsklasse der Jugendmeisterschaften mit 7:6, 6:2 gegen die topgesetzte Syna Kayser aus dem badischen Oberweier.

Ohne Satzverlust war Mona Barthel auf dem Weg ins Endspiel geblieben und hat dabei im Halbfinale die Nummer 2 der nationalen Rangliste, die Niedersächslerin Linda Berlinecke ausgeschaltet. Zu den besten deutschen Juniorinnen gehört die Neumünsteranerin seit langem, ein Titel bei den „Deutschen“ hatte ihr aber noch gefehlt. Und jetzt, bei den 34. Hallenmeisterschaften des DTB gelang es ihr, gleich zwei Titel zu holen. Im Einzel-Finale gegen Syna Kayser zeigte Mona Stehvermögen und gute Nerven. 0:4 hatte sie in Satz I schon zurückgelegt und beim Stand von 4:5 musste sie sogar einen Satzball abwehren. Danach kam sie immer besser ins Spiel und machte sich ihren Traum wahr. Im Profitennis möchte sich die Gymnasiastin allerdings erst nach dem Abitur versuchen. Dieser Plan hat sich nach dem Titelgewinn auch nicht geändert, und deshalb blieb für die Meisterschaftsfeier auch nicht richtig Zeit. Am Tag danach stand für die zweifache Deutsche Jugendmeisterin erst einmal eine Klausur im Leistungskurs Erdkunde auf dem Programm.

Mara Nowak, die während des Einzel-Finales ihrer Mannschaftskameradin auf der Bank die Daumen drückte, konnte sich nicht nur über die Doppelmeisterschaft freuen. Die 15-jährige Kielerin hatte im Einzel auf einen Start bei den Juniorinnen U 16 zugunsten der sportlichen

Herausforderung verzichtet und erspielte sich bei den Juniorinnen U 18 den dritten Platz. Erst im Tiebreak des dritten Satzes verlor sie das Halbfinale gegen die topgesetzte Syna Kayser und verpasste ein Schleswig-Holstein-Finale gegen ihre Doppelpartnerin Mona.

Die Erfolge von Mona und Mara stellten die übrigen Teilnehmer aus Schleswig-Holstein zwar ein wenig in den Schatten, aber versagte hat die Truppe wahrlich nicht. Die 17-jährige Wahlstedterin Tina Zimmermann feierte bei ihrer DM-Premiere Auftaktsiege im Einzel und im Doppel. Für Luise Intert (RW Wahlstedt) gab es zusammen mit der Lübeckerin Carolin Schmidt einen dritten Platz im Doppel Juniorinnen U 14, die im Einzel erst im Viertelfinale an der an Platz 4 gesetzten Lokalmatadorin Hanna Landener (SW Essen) scheiterte. Ebenfalls ins Viertelfinale gelangte auch der „TaFler“ Tim Wrede. Er verpasste beim 4:6, 5:7 gegen Yannick Staschen (Varel) das Halbfinale der Junioren U 14 nur knapp. Das U 16-Doppel Wil-



Tim Wrede vom TC am Falkenberg erreichte bei den Junioren U 14 das Viertelfinale.

ke/Meinecke (Pinneberg/Osterrönfeld) verpasste in Runde 2 die große Überraschung. Sie verloren gegen die topgesetzte Paarung und späteren Meister Heller/Krickovic (Bayern) mit 6:2, 3:6 und 6:7 denkbar unglücklich.

Wirklich enttäuscht dürfte lediglich die Wahlstedterin Katharina Holert gewesen sein. Sie war bei den Juniorinnen U 16 mit Setzposition 3 weit vorne erwartet worden, scheiterte aber schon in Runde 1 an der Qualifikantin Michelle Fischer (BW Aachen) mit 3:6, 2:6. Und auch im Doppel mit der Württembergerin

Laura Schaefer reichte es nur für einen Ersttrundensieg. Denkbar knapp ging die nächste Runde an die topgesetzten Haas/Shakovetz (Mannheim/Oberweier) mit 7:6, 6:7, 7:6.

Den Spielen dieser 34. Deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften in der Ruhrmetropole Essen statteten sowohl DTB-Präsident Dr. Georg von Waldenfels als auch der DTB-Ehrenvorsitzende Dr. Claus Stauder ihren Besuch ab. Henner Steuber und Peter Schuster und ihr mehrköpfiges, erfahrenes Team hatten keine Mühe, das Turnier mit insgesamt 12 Konkurrenzen reibungslos über die Bühne zu bringen. DUNLOP SPORT und NINTENDO mit der Wii-Spielkonsole hatten nicht nur das Foyer des niederrheinischen Leistungszentrums in eine Spielhalle verwandelt - sie stifteten auch Ehrenpreise für die Gewinner.